

Unser Angebot zur Förderung...

Wir überprüfen nicht nur, **ob** eine Lernstörung im mathematischen Bereich vorliegt, sondern v.a. deren Art und Ausprägungsgrad. Die pränumerischen Voraussetzungen, der Entwicklungsstand des Mengen- und des Zahlbegriffs und der Entwicklungsstand der rechnerischen Fähigkeiten des Betroffenen sind im Besonderen der Gegenstand der Untersuchung.

Wir erfassen **wie inhaltlich und mit welchen individuellen Lösungsstrategien** Aufgaben unterschiedlicher Komplexität gelöst werden. Nur so erschließt sich der Zugang zum spezifischen mathematischen Problemlösungsverhalten des Einzelnen. Nur daraus lassen sich adäquate lerntherapeutische Interventionen ableiten. Liegt eine Dyskalkulie vor, bieten wir eine einzeltherapeutische Lernförderung an, die den Betroffenen auf einem, dem momentanen Lernstand angemessenen mathematischen Niveau anspricht. Es kommt dabei entscheidend auf die Erfahrung an, dass Mathematik verstehbar ist und zeitgleich die Heranführung an den elementaren Zahlbegriff gelingt. Das schließt ein, dass sich die mathematische Förderung auf längere Sicht nicht primär von den aktuellen Erfordernissen des schulischen Lehrplans leiten lässt und irgendwelchen gerade aktuellen „Stoff“ durchnimmt, sondern in erster Linie den individuell erreichten Lernstand in den rechnerischen Grundlagen zur Richtschnur der Förderung macht.

Besonderen Wert legen wir dabei auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Auf Wunsch und je nach Bedarf nehmen wir in Absprache mit Ihnen auch Kontakt zu den Mathematiklehrer/innen auf.

Eltern und LehrerInnen, die die Vermutung haben, dass bei ihrem Kind bzw. ihren Kindern eine Rechenschwäche vorliegt, können mit dem **Zentrum für Rechentherapie** einen Termin für eine umfassende Diagnose vereinbaren.

Nach Auswertung der Untersuchungsergebnisse stehen wir zu einem ausführlichen persönlichen Beratungsgespräch zur Verfügung.

Kontakt & Beratung

Zentrum für Rechentherapie Fachinstitute für Dyskalkulietherapie

Lothringer Str. 24
D-27570 Bremerhaven (Postanschrift)
Marktplatz 7a, 27472 Cuxhaven
Poststr. 6, D-27404 Zeven

Fon: (0471) 9266844
Fax: (0471) 9266857
eMail: info@rechentherapie.net
Internet: <http://www.rechentherapie.net>
Telefonsprechstunde: Mo - Do 12:00 – 13:30h

Leitung: Dipl.-Psych. R. Widuch

Das Zentrum für Rechentherapie ist eine unabhängige, private Facheinrichtung für die Diagnostik, Therapie und Prävention der Dyskalkulie (Rechenschwäche) bei Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen.



Informationen zur Dyskalkulie (Rechenschwäche / Rechenstörung)

Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

ist Ihr Kind bzw. sind manche der Ihnen anvertrauten Jugendlichen im Rechnen wesentlich schlechter als in anderen Fächern oder hat bzw. haben einige damit besonders zu kämpfen?

SchülerInnen – aber auch Erwachsene – die an der Lernstörung Dyskalkulie leiden, zeigen sehr häufig dazu gehörige seelische Reaktionen wie z.B. Angst, Verlust des Selbstwertgefühls, Lernblockaden, Phobien, Leistungsverweigerung, oder auch psychosomatische Beschwerden.

Dies behindert die Aneignung der notwendigen Rechenfertigkeiten zusätzlich, – eine psychoreaktive Spirale, die in der Fachliteratur als „Teufelskreis Lernstörung“ bezeichnet wird.

Was ist Rechenschwäche?

Dyskalkulie ist eine Teilleistungsstörung, die v.a. den mathematischen Grundlagenbereich betrifft. Dem Betroffenen fehlt (weitgehend) das Verständnis für Mengen, Zahlen und für den Aufbau zwei- und mehrstelliger Zahlen. Er kann daher nicht verstehen, was es überhaupt bedeutet, Zahlen zusammenzuzählen, malzunehmen oder zu teilen, – eben mit Zahlen verständlich zu rechnen.

Für einen von Dyskalkulie Betroffenen sind Zahlen oft wie Hieroglyphen, unverständliche Zeichen. Was für Erwachsene, die schon seit Jahren rechnen können, eine ganz normale, einfache Aufgabe ist, z.B. die Addition $7 + 6 = 13$, ist für jemanden, der Zahlen nicht versteht, so verwirrend und undurchschaubar wie die „Rechnung“ $\$ + \& = \% * .$

Sich so etwas Unbegreifliches zu merken, ist naturgemäß entsprechend schwierig!

Sind solche Kinder/Jugendliche nicht einfach dumm, faul oder unkonzentriert?

Sie sind nicht dumm.

Dass sie jetzt nicht rechnen können, bedeutet nämlich keineswegs, dass sie es nicht lernen können. Es bedeutet nur, dass sie es bisher nicht gelernt haben – entweder weil ihr Mengenverständnis noch nicht weit genug entwickelt war, um den Stoff zu verstehen, oder weil die Art, wie Rechnen in der Schule gelehrt wird, für sie nicht gut geeignet war.

Sie sind auch nicht faul.

Mancher von ihnen lernt die meisten der für ihn eigentlich völlig unbegreifbaren Rechenergebnisse auswendig, damit er sich in diesem wichtigen Fach bloß nicht blamiert. Viele der Betroffenen müssen dann aber über kurz oder lang aufgeben.

Was wie Dummheit, Faulheit oder Unkonzentriertheit erscheint, kann so durchaus Folge einer nicht erkannten Dyskalkulie sein

Üben, Üben und nochmals Üben?

Das nützt leider überhaupt nichts. Denn **Begreifen** kann man nicht Üben! Solange das zugrunde liegende Mengen- und Zahlenverständnis unzureichend entwickelt ist, hantiert der Betroffene dabei nur schematisch mit Größen und Rechenverfahren, die er gar nicht wirklich verstanden hat und die deshalb regelmäßig neue Fehlerquellen notwendig erzeugen.

So reißt trotz aller Mühe, die sich der Betroffene, aber auch die Erzieher geben, die Serie von Misserfolgen nicht ab. Hinzu kommt, dass die zusätzlichen Übungsstunden für alle Beteiligten Überstunden sind. Da schleicht sich leicht Ungeduld ein und nicht selten endet die gut gemeinte Nachhilfe mit Wutausbrüchen und Tränen.

Wie wird eine Dyskalkulie festgestellt?

Genauere Beobachtung ist der erste Schritt!

- Verwechselt der Betroffene oft Begriffe wie weniger/mehr, länger/kürzer, früher/später?
- Werden oft Ziffern verwechselt oder vertauscht, z.B. 6 und 9? Schreibt er/sie seitenverkehrt oder von unten her?
- Schreibt er Zahlen „nach Gehör“ falsch, z.B. bei der 65 erst die 5, dann die 6, also 56? Oder statt 1034: 100034?
- Kann Ihr Kind Zahlenreihen nur vorwärts, aber nicht rückwärts aufsagen?
- Werden bei Zahlen die Stellen verwechselt, also z.B. 12 statt 21 oder 14 statt 41?
- Können Zahlen nur durch Abzählen (an den Fingern/in der Vorstellung) zusammengezählt oder abgezogen werden?
- Werden Rechenarten verwechselt? Werden Zahlen addiert, wo malgenommen werden muss, und umgekehrt? Wird häufiger Addition und Subtraktion verwechselt?
- Gibt es viele Probleme mit Sachaufgaben, wo ohne Begriff „auf gut Glück“ irgendeine Rechenart ausprobiert wird?
- Sind die Rechenleistungen extrem unregelmäßig? Ist vieles, was gestern noch geübt wurde, heute wie weggeblasen?

Wenn Sie gleich mehrere dieser Fragen mit „Ja“ beantworten müssen, dann kann in diesem Fall eine Rechenschwäche vorliegen. Ob das wirklich so ist, kann aber nur eine ausführliche fachliche Untersuchung klären.